



## DAX springt über die 55-Tagelinie

AUTOR  
Christian Schmidt, MBA  
Floor Research  
Tel.: 0 69/91 32-2388  
research@helaba.de

REDAKTION  
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER  
Dr. Gertrud R. Traud  
Chefvolkswirt/  
Bereichsleitung Research

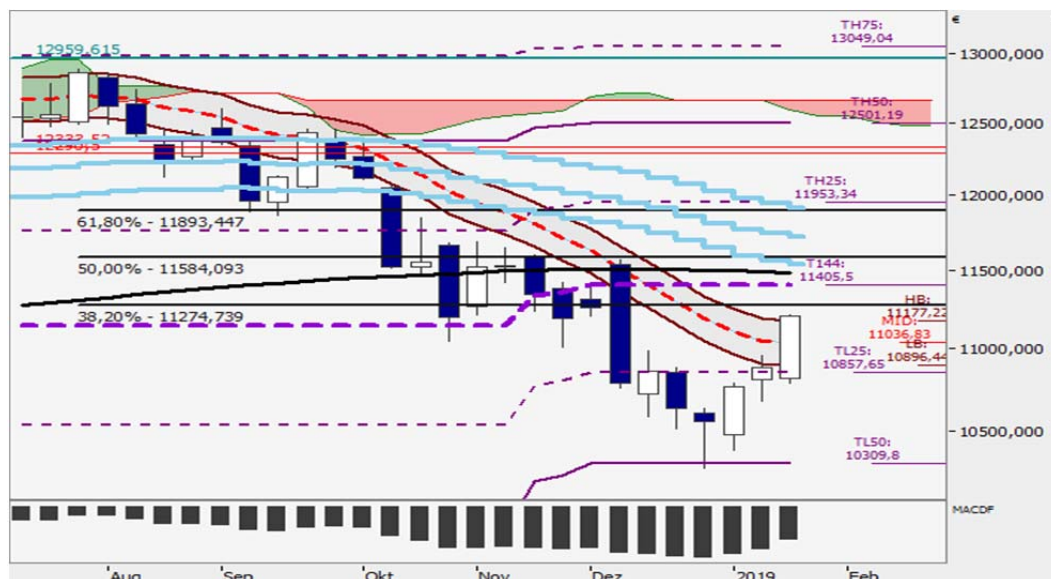
Helaba  
Landesbank  
Hessen-Thüringen  
MAIN TOWER  
Neue Mainzer Str. 52-58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 0 69/91 32-20 24  
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Angetrieben von neuen Hoffnungen, dass sich die Protagonisten im Handelsstreit, die USA und China, weiter annähern, gelang dem DAX am Freitag ein deutlicher Sprung über die psychologisch wichtige 11.000er Marke. Ungeachtet dessen, dass ein Medienbericht, wonach die USA die Zölle auf chinesische Waren reduzieren könnten, dementiert wurde. Wie es scheint setzt sich mehr und mehr die Meinung durch, dass die bereits sichtbar werdenden Bremsspuren den Einigungswillen in jedem Fall begünstigen werden. Neben dem Handelsstreit spielt der Brexit an den Märkten eine zentrale Rolle, wenngleich erst am 29. Januar vom Parlament über den neuen Entwurf der Premierministerin abgestimmt wird. Zunächst ist für heute die Vorstellung des „Plan B“ angedacht. Allerdings zeichnet sich vor der Brexit-Erklärung von Premierministerin May keine Lösung ab. Vielmehr wurde laut Medienberichten bekannt, dass Abgeordnete verschiedener Parteien daran arbeiten sollen, die Brexit-Entscheidung hinauszuzögern. In den USA bleiben die Börsen auf Grund des Martin Luther King-Day heute geschlossen. Im weiteren Wochenverlauf steht wieder eine ganze Reihe von Quartalsberichten auf der Agenda. U.a. wird dies bei IBM, Halliburton, Johnson Johnson, The Travelers, United Technologies, Northern Trust, Abbott Laboratories, Ford, Kimberly-Clark, Procter Gamble, American Airlines, Intel, Starbucks und Colgate-Palmolive der Fall sein.

### Charttechnik

Das kurzfristige Chartbild des DAX hat sich durch die Kurse oberhalb der 11.000er Marke aufgehellt. Bemerkenswert ist zudem, dass es dem Index gelang, die 55-Tagelinie (11.072) zu überwinden, während sich die untere Begrenzung der Ichimoku-Wolke (11.210) als Widerstand erwies. Ein Blick auf den **Wochenchart** zeigt jedoch deutlich, dass es noch zu früh ist um eine grundsätzliche Entwarnung auszusprechen. Bisher wurde noch nicht einmal das 38,2%-Retracement (11.274) erreicht. Sehr häufig führen Korrekturen (höchste Eintrittswahrscheinlichkeit) bis zum 50 %-Retracement (11.584) sofern es zuvor gelungen ist, das 38er Level zu durchbrechen. Insgesamt ist noch ein weiter Weg zu gehen, um den übergeordneten Abwärtstrend in Frage zu stellen. Anzumerken ist zudem, dass als oberer Bezugspunkt für die Fibonacci-Analyse das letzte High bei 12.886 Zählern und nicht der absolute Hochpunkt bei 13.596 Punkten gewählt wurde. Auf der Unterseite wirken die Marken bei 11.177, 11.165, 11.072 und 11.036 Punkten nun als Support.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

# Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

## Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Vola 10D	52 W High	52 W Low
DAX	11.205,54	2,63%	2,92%	11.072,57	11.500,06	12.059,30	62,18	13,57	13.596,89	10.279,20
MDAX	23.175,11	1,93%	2,23%	23.005,30	24.168,78	25.278,90	61,12	12,87	27.525,23	21.160,71
TecDAX	2.579,89	2,50%	2,50%	2.546,19	2.661,47	2.722,54	58,06	19,00	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.134,92	2,14%	2,11%	3.110,84	3.201,08	3.337,20	60,66	11,79	3.687,22	2.908,70
FTMIB	19.708,06	1,22%	2,17%	18.983,90	19.589,95	20.980,66	64,82	10,74	24.544,26	17.914,03
IBEX	9.069,10	1,80%	2,16%	8.884,56	9.033,42	9.417,95	64,19	10,51	10.643,40	8.286,20
CAC40	4.875,93	1,70%	1,98%	4.890,76	5.068,31	5.253,74	56,87	12,04	5.657,44	4.555,99
FTSE	6.968,33	1,95%	0,72%	6.912,25	7.074,27	7.336,76	57,87	13,41	7.903,50	6.536,53
Dow Jones	24.706,35	1,38%	2,96%	24.411,79	25.102,84	24.968,80	61,45	7,78	26.951,81	21.712,53
S&P 500	2.670,71	1,32%	2,87%	2.633,97	2.731,79	2.741,12	61,98	8,65	2.940,91	2.346,58
TOPIX	1.565,73	0,52%	2,35%	1.592,96	1.655,55	1.701,64	51,81	18,63	1.911,31	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.607,45	0,44%	2,83%	2.587,76	2.627,52	2.800,71	58,36	12,09	3.587,03	2.440,91
Hang Seng	27.191,97	0,37%	3,40%	26.135,83	26.366,12	27.944,59	62,74	17,36	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.122,29	-0,09%	2,80%	2.073,95	2.146,32	2.263,29	63,31	13,67	2.607,10	1.984,53

## Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	11361,72	11283,63	11138,73	11060,64	10915,74
TecDAX	2614,69	2597,29	2564,11	2546,71	2513,53
SMI	9063,94	9043,95	9004,40	8984,41	8944,86
CAC 40	4917,90	4896,91	4860,59	4839,60	4803,28
S&P 500	2692,48	2681,59	2664,59	2653,70	2636,70
Euro Stoxx 50	3175,43	3155,18	3117,16	3096,91	3058,89
Dow Jones	24929,72	24818,04	24638,53	24526,85	24347,34
DAX-Future	11436,00	11324,00	11142,00	11030,00	10848,00
Euro-Stoxx-Fut.	3169,33	3147,67	3110,33	3088,67	3051,33
Bund-Future	164,58	164,33	164,08	163,83	163,58
Bobl-Future	132,87	132,77	132,69	132,59	132,51
Schatz-Future	111,95	111,93	111,91	111,89	111,87
T-Bond-Fut.	145,61	145,07	144,68	144,14	143,74
Gilt-Future	122,79	122,60	122,37	122,18	121,95

Marktdaten	14. Jan. 19	15. Jan. 19	16. Jan. 19	17. Jan. 19	18. Jan. 19
DAX-Future	10841,50	10885,00	10917,50	10904,50	11212,00
DAX	10855,91	10841,50	10931,24	10918,62	11205,54
MDAX	22572,40	22637,99	22780,09	22735,42	23175,11
TecDAX	2478,06	2502,21	2520,02	2517,03	2579,89
Euro Stoxx 50	3055,18	3068,05	3077,22	3069,35	3134,92
Dow Jones 30	23909,84	24065,59	24207,16	24370,10	24706,35
S&P 500	2582,61	2610,30	2616,10	2635,96	2670,71
Nikkei	20359,70	20555,29	20442,75	20402,27	20666,07
V-DAX	20,34	19,55	17,80	17,14	16,20
Volumen DAX-Future	110781,00	86249,00	99930,00	232466,00	96,00

## TA-Scoring-Modell

### kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MUV	6,00	BEI	1,00
2	SIE	5,99	VOW	0,99
3	DB 1	5,99	TKA	0,95
4	BMW	5,98	DBK	0,93
5	SAP	5,98	MRC	-1,01

### mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	MUV	8,00	FME	-2,07
2	VNA	8,00	TKA	-3,05
3	RWE	6,03	FRE	-4,11
4	LIN	6,00	HNK	-6,00
5	ADS	4,98	BEI	-6,00

**Hinweis:** Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

## Ausgewählte Pressemeldungen

<b>Siemens/Alstom</b>	Die EU-Wettbewerbsbehörden wollen Insidern zufolge die geplante Zugsfusion von Siemens und Alstom blockieren. Grund sei, dass Siemens nicht genug Zugeständnisse bei der Technologie für Hochgeschwindigkeitszüge gemacht habe, sagten mit dem Vorgang vertraute Personen. Zudem hätten beide Firmen die Bedenken in Bezug auf Schienenfahrzeuge und Signaltechnik nicht ausgeräumt. Die EU-Kommission werde ihr Veto am 6. Februar und damit vor Ablauf der Frist am 18. Februar aussprechen. Die französische Regierung will die EU-Kommission doch noch von der Fusion überzeugen. Finanzminister Bruno Le Maire kündigte in der Zeitung "Journal du Dimanche" ein Treffen mit EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager an. (Reuters)
<b>VW</b>	Die Bundesländer wollen im Zuge des Dieselskandals von Volkswagen Schadensersatz. Nach Baden-Württemberg verklagen auch Bayern und Rheinland-Pfalz den VW-Konzern. Vier weitere Länder wollen nachziehen. (Handelsblatt S. 23)
<b>ThyssenKrupp</b>	Innerhalb der nächsten 30 Jahre will ThyssenKrupp rund 10 Milliarden Euro in CO2-freie Stahlerzeugung investieren. Damit setzt sich der Essener Konzern an die Spitze einer Bewegung, die inzwischen die gesamte Branche erfasst hat. (Handelsblatt S. 16)
<b>BMW/Daimler</b>	Die Rivalität zwischen Daimler und BMW gilt als legendär. Die jahrzehntelange Konkurrenz machte letztlich beide Marken zu globalen Weltmarktführern für Edellimousinen. Doch bald könnte der Wettbewerb zumindest in Teilbereichen ausgebremst werden: BMW-Chef Harald Krüger und Daimler-Entwicklungschef Ola Källenius prüfen derzeit die Möglichkeit umfangreicher Allianzen, erfuhr das Handelsblatt aus Kreisen beider Unternehmen. Im Zentrum der Gespräche steht eine engere Kooperation beim Zukunftsthema autonomes Fahren. Geprüft wird eine Zusammenlegung der Produktentwicklung, sogar Patente könnten sich die Unternehmen gegenseitig offenlegen. Ziel ist es, die milliardenschweren Entwicklungskosten zu senken und einen gemeinsamen Industriestandard zu etablieren. Beide Konzerne kommentieren die Gespräche nicht, betonen aber ihre grundsätzliche Offenheit. (Handelsblatt S. 4 und 19)
<b>China</b>	Die weltweite Konjunkturlokomotive verliert an Schwung. Im vergangenen Jahr stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der zweitgrößten Volkswirtschaft so langsam wie seit 28 Jahren nicht mehr. Die vom Statistikamt mitgeteilte Wachstumsrate sank auf 6,6 Prozent von 6,8 Prozent im Jahr 2017 und fiel damit so hoch aus wie von Ökonomen erwartet. Der Handelsstreit mit den USA hinterlässt mittlerweile seine Spuren. Investitionen und Konsum schwächelten zum Jahresende. Experten erwarten weitere Konjunkturstützen der Regierung. (Reuters)
<b>Brexit</b>	Die britische Premierministerin Theresa May will heute dem Parlament ihren Plan B für ein Brexit-Abkommen vorstellen. Die Regierungschefin will dem Unterhaus neue Vorschläge unterbreiten, um den Austrittsvertrag mit der Europäischen Union (EU) nach der historischen Abstimmungs Niederlage in der vergangenen Woche doch noch durch das Parlament zu bringen. Der Zeitung "Daily Telegraph" zufolge erwägt May eine Änderung des sogenannten Karfreitagsabkommens, um ihren Brexit-Vertrag doch noch durch das Parlament zu bringen. Die Neufassung des damaligen Friedensvertrags solle garantieren, dass eine harte Grenze zwischen dem britischen Nordirland und der Republik Irland vermieden werde. (Reuters)

Weiter auf der nächsten Seite.

## Gut zu wissen: „Plan B“, EZB und EWU-Daten

[Ralf Umlauf](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

In London konzentriert sich die ganze Aufmerksamkeit auf den „**Plan B**“ der Regierung, nachdem der mit der EU ausgehandelte „Brexit“-Vertrag im britischen Parlament kläglich gescheitert ist. Die Rechnung darf aber nicht ohne die EU-Partner gemacht werden. Sollte es Versuche geben, die verfahrenere Situation für ein „cherry picking“ zu nutzen, sollte eine einheitliche Ablehnung durch die 27-EU-Länder erfolgen. Angesichts der Komplexität und der vielschichtigen, unterschiedlichen Interessen auf beiden Seiten, bleibt nur, die nächsten Schritte abzuwarten. Die Volatilität insbesondere des Pfundkurses könnte erhöht bleiben.

Abwartend dürfte die **Europäische Zentralbank** agieren. Mit Veränderungen des Leitzinsniveaus oder der Anleihebestände ist in dieser Woche ohnehin nicht zu rechnen und so werden die Akteure auf die Wortwahl im Begleittext und auf der Pressekonferenz des EZB-Präsidenten achten. Zuletzt konstatierte EZB-Chef Draghi, dass die konjunkturelle Abschwächung etwas stärker ausgefallen wäre als erwartet. Folgt deshalb eine Anpassung der Risikogewichtung seitens des EZB-Rates? Oder bleibt die Kommunikation der Notenbanker im Kern unverändert? Wir neigen zu Letzterem, und rechnen im Verlauf der kommenden Monate mit Stabilisierungen der wirtschaftlichen Stimmungsindikatoren und der realen Daten.

Das datenseitige Interesse richtet sich in den **USA** nach dem heutigen Feiertag vor allem auf Immobilienverkäufe, regionale Fed-Umfragen und wöchentlichen Arbeitsmarktdaten. Die Vorgaben für die Eigenheimverkäufe sind freundlich, denn die Zahl der schwebenden Verträge ist zuletzt zweimal in Folge gestiegen. Weitere wichtige Daten bleiben nach wie vor unveröffentlicht. Derweil haben die Akteure in der **Eurozone** eine Fülle von Stimmungsbarometern des laufenden Monats zu verarbeiten. Den Auftakt gibt morgen die **ZEW-Umfrage**, gefolgt von den Vorabschätzungen der **Einkaufsmanagerindizes** sowie den **Geschäftsklimaindizes** in Deutschland und Frankreich. Auf eine nachhaltige Stimmungsverbesserung zu setzen, erscheint verfrüht. Zwar haben sich die Aktiennotierungen seit dem Jahreswechsel leicht erholt und die Benzinpreise sind gesunken, politische Belastungsfaktoren sind dagegen weiterhin präsent. Dort gab es zwar ebenfalls Entspannungssignale, zum Beispiel beim Thema Handelskonflikt. Ob das mit dem Abklingen der der WLTP- und Dürresondereffekte zusammen bereits ausreicht, um die Stimmungsbarometer deutlich nach oben zu treiben, bleibt abzuwarten. Zumindest Stabilisierungen sind möglich. Bei der ZEW-Umfrage ist aber Skepsis angebracht, denn die senitx-Befragung liefert hierfür eine leicht negative Indikation.

### Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Dez	Erzeugerpreise	-0,1 % VM +2,9 % VJ	+0,1 % +3,3 %	gering
15:00	EZ		EZB-Rede: Costa			
17:00	GB		BoE-Reden: Place, Fried			
	US		Feiertag: Martin Luther King Day			

Quellen: Bloomberg, Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■